

Hilary O'Neill singt von Kobolten, Elfen und Zwergen

05.09.2012 - GINSHEIM

Von Ulrich von Mengden

Diesen Liedern und Erzählungen könnte man ewig zuhören. Zum wiederholten Male gastierte die irische Sängerin und Harfenistin Hilary O'Neill mit ihrem Programm in der evangelischen Kirche in Ginsheim. Es war wohl nur dem herrlichen Spätsommerwetter geschuldet, dass sich das Gotteshaus am Sonntagnachmittag kaum zur Hälfte gefüllt hatte.

Die 50 Besucher aber wurden mit ausdrucksstarkem Gesang von einer charismatischen Interpretin belohnt. Hilary O'Neill führt in die irische und keltische Sagenwelt, die nur so wimmelt von Kobolden, Elfen, Riesen und Zwergen. Die irische Mythologie ist voller spannender, unterhaltsamer oder dramatischer Geschichten, die die Sängerin an der Harfe mit großem theatralischen Talent vorzutragen weiß. Gesanglich verfügt die Mezzosopranistin über einen breiten Stimmumfang und weiß die Vortragsstile vom Operngesang bis zum sprechenden Gesangsduktus zu variieren. Sie strahlt eine große Wärme aus, und es ist ihr die Liebe zu den vorgetragenen Erzählungen deutlich anzumerken.

Stimmungsvoll werfen die Scheinwerfer Schatten der Interpretin und ihrer Konzertharfe an die Rückwand der Lichtenberg-Kirche. Ein Bild, das den Eindruck einer Zeitreise zurück auf ein Schloss verstärkt, wo ein keltisches Burgfräulein mit Hingabe ihre Lieder bei flackerndem Kerzenschein singt. Natürlich geht es um die romantische Liebe, um enttäuschte Sehnsucht und tragische Verluste. In den Liedern, vom Wohlklang der Harfe stets in sphärische Welten gerückt, gibt es immer starke Bilder der Natur, plastische Beschreibungen der auftretenden Figuren oder treffende Metaphern für das menschliche Empfinden.

Irische Mentalität

Hilary O'Neill singt auf Englisch, Gälisch oder Deutsch. Wenn sie in ihre Geschichten einführt, was sie stets in deutscher Sprache mit charmantem Akzent tut, dann schlüpft sie mühelos in archetypische Rollen. Die Unschuld vom Lande gibt sie genauso überzeugend wie das kecke Bauernmädchen, die durchtriebene Liebhaberin oder den donnernden Riesen. Wie die „Isle of Man“ durch einen heftigen Streit zwischen einem irischen Riesen und einem kleineren schottischen Riesen entstanden ist, ist eine jener Geschichten, in denen viel über irische Mentalität und Leidenschaften zu erfahren ist. Hilary O'Neill, die in Europa und Australien ausgebildete Konzertsängerin, singt mit konzentrierter Innigkeit und anrührend warmherzigem Klang. Bei ihren augenzwinkernden, humorvollen Erzählungen ist sie mit allen Wassern der Ausdruckskunst gewaschen und fesselt ihre Zuhörerschaft von der ersten Sekunde an. Der Beifall ist lang und kommt von Herzen.